Ä2 zu A2: Gleichstellung ist keine Frauenaufgabe – Männer in die Förderung von FLINTA* einbinden

Antragsteller*innen Daniela Schkoda (KV München)

Antragstext

Von Zeile 3 bis 5:

1. Parteiämter und politische Mandate, bei dem ausdrücklich auch Männer als Mentoren für Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans und ~~LINTA*~~agender Personen* (kurz: FLINTA*-Personen) zur Verfügung stehen – zusätzlich zu bereits bestehenden Frauen-für-Frauen-Formaten. Ziel ist der gezielte

Von Zeile 15 bis 18:

3. Funktionsträger der Partei werden aufgefordert, sich sichtbar und aktiv für die Förderung von ~~FLINTA*~~Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen* einzusetzen – etwa durch aktives Empfehlen von FLINTA*-Personen für Ämter und Redebeiträge und durch öffentliches Auftreten als Verbündete (Allies).

Begründung

Zunächst sollte allen Menschen ermöglicht werden, verstehen zu können, wofür das Akronym „FLINTA*“-Personen steht. Durch das Ausschreiben werden Verständnisschwierigkeiten ein stückweit abgebaut.
Darüber hinaus machen wir durch eine gleichwertige Nennung klar: Auch wenn Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen* in unterschiedlicher Art und Weise von patriarchalen Strukturen betroffen sind, wollen wir alle strukturell benachteiligten Menschen gleichermaßen anerkennen und fördern. INTA*-Personen wird in einer patriarchalen Gesellschaft die bloße Existenz abgesprochen, sie gehen als Minderheit oft unter und stehen gleichzeitig unter besonders starkem Beschuss von rechter Hetze. Im Kampf für Gleichstellung und den Abbau patriarchaler Strukturen muss die Förderung von INTA* eine gleichwertige Rolle spielen.

Unterstützer*innen

Maximilian Meier (KV München)